

KIRCHHOFF

ARTIST SERIES BUBINGA DRUMS



2009 stellt der deutsche Hersteller Kirchoff Schlagwerk in seiner „Artist Serie“ erstmals eine lackierte Version der Drums mit Bubinga-Kesseln vor. Das edle „Cognac Sparkle“-Finish verleitet zum Namenszusatz „Bubinga CS“, um verbal auch hier den Unterschied zum schmucken geölten Seidenmatt-Finish hinzubekommen. Erhältlich sind als lackierte Version natürlich weiterhin die drei vorkonfigurierten Sets sowie auch einige Einzeltrommeln. Von Kirchoff Schlagwerk wurde uns aus diesem Angebot wurde uns ein Shell-Set mit 24" x 18" Bassdrum, 14" x 6,5" Snaredrum, 13" x 10" Tom sowie 16" x 16" und 18" x 16" Floor-Toms zum Praxistest zusammengestellt. Auch die Kesselkonstruktionen wurden im Vergleich zu den bereits in STICKS 11.2007 getesteten Bubinga-Drums der „Artist Serie“ leicht verändert, was im Zusammenhang mit den neuen Hardware-Features interessante Klangergebnisse erwarten lässt.

KONSTRUKTION & AUSSTATTUNG

Konsequent hat Kirchoff nun die Kesselkonstruktion, was Wandstärke und Lagenanzahl angeht an die Dimension und/oder Funktion des Instruments angepasst. So ist ein stärkerer Kessel für die Bassdrum im Vergleich zu Toms und Floor-Toms eine sinnvolle Option für einen knackigen Attack mit gutem Punch. Den Snaredrum-Kessel hier noch

stärker auszuführen sorgt natürlich auch für einen im Verhältnis knackigeren Attack sowie auch für ein strafferes Resonanzverhalten und damit kompakteres Sustain. Die Tom-Kessel von 8" bis 13" dünner als alle ab 14" Durchmesser erhältlichen Modelle auszuführen, ist Teil der Klangphilosophie, in einer umfassenden Reihe aus Toms und Floor-Toms ein nahezu identisches Resonanzverhalten zur Verfügung zu haben.

Die Verarbeitung der Instrumente unseres Testsets ist ausgezeichnet gelungen: Alle Kessel wiesen nur sehr geringe Toleranzen in den Wandstärken (um 0,2 mm) und Durchmessern (um 1 mm) auf und besitzen plan und parallel zu einander gesetzte Gratungen. Diese fallen hier recht rundlich gestaltet aus und sind in etwa auf der dritten Kessellage bei Bassdrum, Snaredrum und Floor-Toms platziert. Für das eher dünnwandig konstruierte Tom rückt die ebenfalls rundlich ausgeführte Gratung auf die zweite Lage von außen. Das Snarebed zeigt einen recht sanften Verlauf auf den tiefsten Bereich von ca., 2,7 mm. Die in leichter Diagonale verlaufenden Nahtstellen sind perfekt auf Stoß gesetzt und teils (z. B. bei der Bassdrum) erst auf den zweiten Blick zu erkennen. Dies liegt auch an den sehr stark gemaserten und sehr gut fein geschliffenen Hölzern. Da mag sich der ein oder andere die Frage stellen, warum man dann ein solch schönes Holz lackiert?

Nun ja, wohl weil man es kann! Denn auch die Lackierung steht in ihrer Qualität der Holzverarbeitung in nichts nach. Rein optisch passt das „Cognac Sparkle“-Finish auch gut zu dem rötlich-braunen Bubinga-Holz, was sich perfekt bei den auf den Innenseiten „nur“ transparent lackierten Bassdrum-Spannreifen zeigt. Die dichten Flakes ergeben eine gleichmäßige Glitzeroptik, und unter klangtechnischen Gesichtspunkten ist es erfreulich, dass die solide Lackierung eigentlich eine recht dünne Schicht ist.

Die Qualität der Verchromung aller Hardware-Komponenten entspricht einem sehr ordentlichen Industriestandard, allerdings fällt sie nicht so opulent wie bei einem alten US-Straßenkreuzer aus. Lobenswerterweise werden für die Befestigung des Toms und der Floor-Tom-Beine das von Kirchoff eigens entworfene KTH-System (KTH = Kirchoff Tom Halterung) verwendet, das durch seine Gummilagerung ein neutrales Schwingungsverhalten der Instrumente garantiert. Markant sind auch hier wieder die typischen Böckchen im „50er-Jahre US-Toaster Design“, und auch die Bassdrum-Klauen wurden re-designed, so dass sie filigraner ausfallen. Die Gummipolsterung unter den Bassdrum-Klauen ist vorteilhaft, jedoch könnten die relativ dünnen und flexiblen Unterlagen ab Werk besser fixiert sein. Hier greift man am besten selbst mal schnell

zum Sekundenkleber und fixiert sie in den Klauen. Die bewährte Snareteppich-Abhebung von Nickel Drumworks präsentiert sich in schmuckem Chrom und mit einwandfreier Funktion. Der Snareteppich ist mit einem Gewebeband ange-schlagen und liegt sauber auf dem Resonanzfell auf.

SOUND

Es sind der satte und doch straffe Bass und die tiefen Mitten sowie ein exzellerter Punch im Attack, die Bubinga als Klangholz für Drums charakterisieren. Gerade für das Hubraum-starke und dünnwandige Tom unseres Testsets treffen diese Eigenschaften sehr gut zu: Es entwickelt sich auch schon bei einer leisen Spielweise die volle Resonanz und ein warmes, tiefes Sustain. Der Attack ist ebenfalls satt, allerdings auch durchaus präsent genug, und durch das ab Werk aufgezo-gene Remo „Ambassador Renaissance“-Schlagfell entsteht ein gewisser Vintage-Charakter.

Durch die recht flexible Aufhängung der Floor-Tom-Beine trifft dieser Klang-charakter auch für die Floor-Toms zu, und auch das Konzept des stärkeren Kessel geht hier gut auf. Sie lassen sich mit ähnlichem Klangverhalten zum Tom einstimmen, können aber natürlich auch einen typischen Floor-Tom-Charakter produzieren, mit einem hier noch etwas kompakteren Sustain. Insofern kann man hier durch geschickte Stimmung gewisse interessante Klangvarianten erzielen.

Mit der werkseitigen Fellkombination kann die Bassdrum bei geschlossenem Frontfell und ohne Dämpfung bei einer moderat tiefen Stimmung mit einem resonanten Vintage-Sound überzeugen, denn sie vermeidet den typischen Basketball-Klangeffekt im Attack schon weitestgehend. Etwas Dämpfung und ein kleines Luftausgleichsloch sorgen für einen modernen, knackigen Punch im Attack sowie ein druckvolles, doch kontrolliertes Sustain. Das Ganze klingt schon nach sattem Rock- und Pop-Sounds – je nach gewählter Stimmung –, und dabei fällt die Projektion im Attack hier etwas stärker aus als es bei der 2007er-Bubinga-Version der Fall ist. Dies sei der veränderten Kesselkonstruktion geschuldet, die hier ihre Qualitäten beweist und sowohl einen Vintage-orientierten, mittenbetonten Klang wie auch einen modernen Sound mit etwas mehr betontem Attack gleichermaßen möglich macht.

Die Snaredrum kann auch bei einer hohen Stimmung durch angenehm warme und doch helle Obertöne überzeugen; das leicht singende Sustain (in völlig ungedämpftem Zustand) ist übrigens keinesfalls störend, sondern liefert eine eigene Note. Auch die Snareteppich-Ansprache ist überzeugend, da direkt und sauber zu kontrollieren. Trotz dieses eher hellen Klangs wirkt die Snaredrum nicht aggressiv, sondern auf eher subtile Art präsent. Es lohnen sich auch Experimente mit anderen Fellkombinationen, denn diese Mischung eines doch recht knalligen Attacksounds und des tiefen, kompakten Sustains als Grundklang kann dann sowohl für moderne, satte Popsounds wie auch klassische, etwas mittigere Rocksounds nutzbar gemacht werden. Krachersounds mit extremer Projektion sind nur bedingt die Stärke dieses Instruments, doch für die Metal-Abteilung ist sie nun auch wirklich nicht gedacht. Dafür überzeugt sie mit ihrer subtilen Präsenz auch bei sehr auf fett getunten Sounds, und genau dieser warme und mitunter weiche Klangcharakter wird bei einer gesangsorientierten Musik sicherlich sehr gut ankommen, sei es in Pop, Country, Blues oder Soul.

FAZIT

In der Kirchhoff „Artist Serie“ gibt es die Bubinga-Kessel nun auch als lackierte Version im „Cognac Sparkle“-Finish, und diese Variante ist durchaus gelungen. Die Lackierung besticht nicht nur durch ihre optische Qualität, sie lässt auch die Klangqualitäten der Bubinga-Kessel sehr gut zur Geltung kommen, denn ihre Schichtstärke fällt erstaunlich moderat aus und wirkt somit nicht klangein-schränkend.

Zudem sind die leichten Veränderungen an der Kesselkonstruktion durch die Anpassung von Wandstärke und Lagenzahl an die Kessldimension, respektive an die klangliche Funktion der jeweiligen Trommel gelungen: Das Testset präsentiert sich mit einem insgesamt sehr homogenen Klangbild und lässt sich mit der werkseitigen Fellkombination sowohl auf einen Vintage-Rocksound à la 60er-Jahre trimmen, als auch durchaus für moderne Klangtendenzen mit höherer Präsenz eines satten Attacks und einem etwas kompakterem Tiefbass im Sustain einstimmen. Das alles erhält man in sehr guter Verarbeitungsqualität zu einem respektablem Preis. Da kann ein Besuch beim Fachhändler für einen persönlichen Klangtest nun wirklich nicht schaden. →

Ralf Mikolajczak

PROFIL

Hersteller Kirchhoff Schlagwerk
Herkunftsland Deutschland
Serie Artist Serie Bubinga CS

Größen Bassdrums: 18" x 16", 20" x 18", 22" x 18", 24" x 18"
Snaredrums: 14" x 5,5", 14" x 6,5"
Toms: 8" x 7", 10" x 8"; 12" x 9", 13" x 10"
Floor-Toms: 14" x 14", 16" x 16", 18" x 18"

Oberfläche lackiert, Cognac Sparkle
Bauweise Bubinga-Kessel

Snaredrums: zehn Lagen, ca. 9 mm
Bassdrums: acht Lagen, ca. 7 mm
Floor-Toms: sieben Lagen, ca. 6 mm
Toms: sechs Lagen, ca. 5 mm

Kessel-Hardware Spannböckchen im Toaster-Design; KTH-System (Kirchhoff Tom Halter) für Toms und Floor-Toms; Nickel Drumworks Snareteppich-Abhebung; 2,3 mm Stahlspannreifen

Felle Remo

Bassdrum: UT Powerstroke clear Schlagfell, Renaissance Ambassador Resonanzfell
Tom/Floor-Tom: Renaissance Ambassador Schlagfell, UT Ambassador clear Resonanzfell
Snaredrum: Renaissance Ambassador Schlagfell, Ambassador Snare Resonanzfell

Vertrieb Kirchhoff Schlagwerk

Internet www.kirchhoff-schlagwerk.de

Preis (Testset) Kirchhoff Artist Bubinga CS (Cognac Sparkle) Shell-Set (24" x 18" Bassdrum, 13" x 10" Tom, 16" x 16" & 18" x 16" Floor-Toms, 14" x 6,5" Snaredrum): ca. € 2.962,-

3rd DRUMS DRESDNER
STICKS
Dresdner Stadtmusikanten e.V. & Schlagzeugunterricht Dresden präsentieren

DRITTES DRESDNER DRUM FESTIVAL

WALFREDO REYES JR.
CINDY BLACKMAN
JOJO MAYER
GENE HOGLAN
LUI LUDWIG
BABY SOMMER
CLAUS HESSLER
MAMI VON BOHR
DANNY GOTTLIEB
MARVIN McQUITTY
MARCO MINNEMANN
LUIVI

19. & 20. September 2009

25 Workshops 12 Konzerte 4 Raffles

SCHEUNE & Groove Station
01069 Dresden-Neustadt

WWW.DRESDNER-DRUMFESTIVAL.DE

YAMAHA SONOR SCARLETT TIK FULTON ADAMANT Zildjian DrumFactory
SABIAN A.I. MAPLE ADAMANT Pearl TAMA EVANS DW
KUMBLA drums & percussion GARDEN MUSIKUM HADESTEIN pro-mark LP 291.M